

Carsten Zinn

Fraktion Alternatives Wählerbündnis Eberswalde (ALE/BdE/AfW)

Frankfurter Allee 57, 16227 Eberswalde

Tel.: 03334 354268, Mobil: 0170 2029881, E-Mail: [kommunal@gmx.de](mailto:kommunal@gmx.de)

---

Eberswalde, 01.06.2017

**Betrifft: Fragen, Hinweise und Anregungen zu TOP 7 „Bericht des Leiters der  
Polizeiinspektion Barnim“**

Wie schätzen Sie die Tagespräsenz der verantwortlichen RevierpolizistInnen in den Eberswalder Orts- und Stadtteilen ein?

Bezieht sich die Tagespräsenz in den Polizeirevieren vorwiegend auf die personelle Absicherung der wöchentlichen Bürgersprechstunde(n) im jeweiligen Polizeirevier?

Warum sind die verantwortlichen RevierpolizistInnen in den Orts- und Stadtteilen so selten in der Öffentlichkeit bei einer fußläufigen und bürgerorientierten Streife zu sehen?

Wie muss man Ihre mediale Aussage anlässlich der Barnimer Sicherheitskonferenz 2017 verstehen bzw. interpretieren, dass der Eberswalder Ortsteil und zugleich soziale Brennpunkt Brandenburgisches Viertel ein "Hotspot" der Kriminalität ist?

Wie ist der konkrete Anteil an der Kriminalitätsentwicklung, wenn überhaupt, von Geflüchteten bzw. MigrantInnen?

Gibt es Nationalitäten bei den Geflüchteten, die besonders verhaltensauffällig bzw. tatrelevant sind?

Welche Rolle spielt die Jugendkriminalität u. a. auch bei den Unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMAS)?

Ist es nicht sinnvoll, in den Ortsteilen Brandenburgisches Viertel und Finow RevierpolizistInnen mit sozialer, interkultureller und ggf. mit einer notwendigen Sprachkompetenz verstärkt zum Einsatz zu bringen?

Wann kann die Bevölkerung bzw. Einwohnerschaft im Brandenburgischen Viertel damit rechnen, dass die seit langem andauernde Brandserie im KIEZ endlich der Vergangenheit angehört und die Schadensfälle kriminalistisch sach- und fachbezogen aufgeklärt bzw. die relevanten TäterInnen ermittelt werden?

Wäre es nicht sinnvoll, wenn die RevierpolizistInnen in den Orts - und Stadtteilen Brandenburgisches Viertel, Finow und Clara-Zetkin Siedlung in absehbarer Zeit ihren Standort (Dienstzimmer bzw. Büro) wechseln bzw. verlegen, um ggf. direkt im Umfeld des Potsdamer Platzes, des Einkaufszentrums "Heidewald", der Geschäftsstelle der Sparkasse Barnim und der Grundschule "Schwärzensee" ihr neues bürgerorientiertes Quartier nehmen zu können, insbesondere um Dauerpräsenz im Ortsteilzentrum zu nehmen?

Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit der verantwortlichen RevierpolizistInnen mit den MitarbeiterInnen des Ordnungsamtes der Stadt Eberswalde, insbesondere nach Beendigung der offiziellen Dienst- und Sprechzeiten einschließlich am Wochenende und zu den Feiertagen, ein?

Ist es nicht Zeit, dass die Richtlinie zur Kommunalen Kriminalitätsverhütung im Land Brandenburg novelliert bzw. den aktuellen Gegebenheiten, die in den Brandenburger Kommunen dringend notwendig ist und daraufhin angepasst wird?

Welche Rolle spielen die sog. SicherheitspartnerInnen bei der Unterstützung der jeweiligen RevierpolizistInnen bzw. als Bindeglied zwischen der Einwohnerschaft und der Revierpolizei?

Sollte diesbezüglich in Eberswalde, kurz- und mittelfristig, in den relevanten Orts- und Stadtteilen ein dringend notwendiger Verjüngungsprozess einsetzen?

Haben BenutzerInnen von Motorrädern, insbesondere durch milieubekannte lokale und regionale "RockerInnen" und teilweise auch BenutzerInnen von PKWs, "Narrenfreiheit" bei der (Nicht-) Ahndung von verkehrswidrigen und ordnungsbehördlich nicht genehmigtes Agieren und Verhalten durch Polizei und städtischem Ordnungsamt auf dem Eberswalder Marktplatz in Stadtmitte?

Wie schätzen die FachexpertInnen der Barnimer Verkehrspolizei die Lage auf dem aktuell sehr umstrittenen Teilabschnitt in der Heegermühler Straße, insbesondere auch zum Schutz der NutzerInnen des neuen Fahrradstreifens ein?

Gibt es eine auffällige Erhöhung des Verkehrsunfallgeschehens in diesem Teilabschnitt, wenn ja, wie werden diese verkehrspolizeilich begründet?

Warum werden keine punktuellen bzw. schwerpunktbezogenen Kontrollen von FahrradfahrerInnen durchgeführt, insbesondere bei denen, die sich ständig verkehrswidrig auf der falschen Seite oder auf den für FahrradfahrerInnen verkehrsrechtlich nicht freigegebenen Gehweg(en) des jeweiligen Verkehrsabschnittes befinden?

gez. Carsten Zinn  
Fraktionsvorsitzender